



An den Grossen Rat

22.5432.02

BVD/P225432

Basel, 14. Dezember 2022

Regierungsratsbeschluss vom 13. Dezember 2022

Schriftliche Anfrage Eric Weber betreffend «Basel trocknet aus – Was kann gegen die Hitze gemacht werden?»

Das Büro des Grossen Rates hat die nachstehende Schriftliche Anfrage Eric Weber dem Regierungsrat zur Beantwortung überwiesen:

«Schmelzende Gletscher, Trockenheit in Oberitalien: Die Alpen sind von Klimaveränderung stark betroffen.

Die Alpen versorgen uns auch in Basel mit viel Wasser. Noch. Die Alpen führen das Wasser über die grossen Flüsse wie Isar, Inn oder den Rhein ab. Bei der jetzigen Erwärmung gehen Modelle davon aus, dass wir Ende des Jahrhunderts fast keine Gletscher mehr haben. Im Rhein kommen 60 Prozent des Wassers im Sommer aus den Alpen, Niederschläge und Gletscherschmelze. Das sorgt für stabile Flusspegel und es ist für das Grundwasser erfreulich.

Im Hitze-Sommer 2003 konnten die Fluss-Schiffe Basel nicht mehr erreichen, da zu wenig Wasser im Rhein.

1. Wenn weniger Wasser aus den Alpen kommt, weil die Gletscher weg sind oder weniger werden, was macht Basel für einen stabilen Flusspegel? Und wie steht es um den Grundwasserspiegel in Basel?
2. Völlig ausgedörrte Böden im Sommer 2022 im Alpenvorland, dem früheren Wasserschloss Europas. Wenn jetzt sogar die Alpen austrocknen und die Gletscher schmelzen, müssten wir auch in Basel beunruhigt sein. Doch kaum jemand nimmt die Bedrohung wahr, die sich seit Wochen anbahnt. Wie sieht die Basler Regierung die allgemeine Lage? Steuern wir in Zukunft auf eine Wasserknappheit hin?
3. Allein von 2018 bis 2020 erlebte Europa eine seit 250 Jahren beisspielslose Hitze- und Trockenphase. Findet die Regierung auch, dass in Basel zu viele Böden versiegelt sind und dass das nicht gut für die Natur ist? Was ist mit dem zubetonierten Messeplatz? Könnte man dort nicht mehr Grün machen?
4. In den heissen Sommern 2018, 2019 und 2020 sind in Basel rund 400 Menschen mehr gestorben, als es ohne die Hitze zu erwarten gewesen wäre. Was macht die Regierung konkret, dass die Hitze als Gesundheitsgefahr nicht unterschätzt wird? Welche Hitzeaktionspläne plant die Regierung konkret?
5. Ich bin begeistert von der Aussage von Regierungsrätin E. Keller „Bewässern, Begrünen, Beschatten“. Wie ging es diesbezüglich weiter? Was wurde schon konkret umgesetzt? Ich bitte um eine Übersicht.
6. Von Klimaanlage wird neuerdings mehr und mehr abgeraten, denn sie widersprechen der Idee des Energiesparens. Besser ist es, den Grundriss eines Hauses so zu gestalten, dass sich das Haus gut durchlüften lässt. Wie sieht die Regierung die „Problematik“ mit den Klimaanlagen in Gebäuden vom Kanton, wie Verwaltung und Schulen?

Eric Weber»

Wir beantworten diese Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. *Wenn weniger Wasser aus den Alpen kommt, weil die Gletscher weg sind oder weniger werden, was macht Basel für einen stabilen Flusspegel? Und wie steht es um den Grundwasser-Spiegel in Basel?*

Die Flusspegel sind vom Wettergeschehen abhängig und können durch die Flusskraftwerke bis zu einem gewissen Grad reguliert werden. Die Grundwasserpegel können durch die Grundwasseranreicherung in den Langen Erlen stabilisiert werden.

2. *Völlig ausgedörrte Böden im Sommer 2022 im Alpenvorland, dem früheren Wasserschloss Europas. Wenn jetzt sogar die Alpen austrocknen und die Gletscher schmelzen, müssten wir auch in Basel beunruhigt sein. Doch kaum jemand nimmt die Bedrohung wahr, die sich seit Wochen anbahnt. Wie sieht die Basler Regierung die allgemeine Lage? Steuern wir in Zukunft auf eine Wasserknappheit hin?*

Nein. Das im Kanton Basel-Stadt benötigte Trink- und Brauchwasser stammt zu 100 Prozent aus dem Rhein, wofür ihm lediglich rund 0,5% seiner normalen Abflussmenge entnommen werden.

3. *Allein von 2018 bis 2020 erlebte Europa eine seit 250 Jahren beiseitlose Hitze- und Trockenphase. Findet die Regierung auch, dass in Basel zu viele Böden versiegelt sind und dass das nicht gut für die Natur ist? Was ist mit dem zubetonierten Messeplatz? Könnte man dort nicht mehr Grün machen?*

Bereits vor Inkraftsetzung des Stadtklimakonzeptes hat der Regierungsrat der Begrünung und Entsiegelung hohe Bedeutung beigemessen. Bodenbeschaffenheit und Bäume wirken sich direkt auf die Nutzbarkeit von Örtlichkeiten aus, so auch des Messeplatzes, der u.a. der Herbstmesse dienen soll.

4. *In den heissen Sommern 2018, 2019 und 2020 sind in Basel rund 400 Menschen mehr gestorben, als es ohne die Hitze zu erwarten gewesen wäre. Was macht die Regierung konkret, dass die Hitze als Gesundheitsgefahr nicht unterschätzt wird? Welche Hitzeaktionspläne plant die Regierung konkret?*

Der Kanton-Basel-Stadt stellt zum Umgang mit extremer Hitze Informationen auf der Kantonswebseite zur Verfügung, informiert und sensibilisiert vulnerable Gruppen bereits vor dem Sommer und leitet bei bevorstehenden Hitzeperioden entsprechende Massnahmen ein.

5. *Ich bin begeistert von der Aussage von Regierungsrätin E. Keller „Bewässern, Begrünen, Beschatten“. Wie ging es diesbezüglich weiter? Was wurde schon konkret umgesetzt? Ich bitte um eine Übersicht.*

Die zitierte Aussage «Bewässern, Begrünen, Beschatten» bezieht sich auf die Grundzüge des Stadtklimakonzeptes. Zwischenzeitlich wurden zahlreiche Massnahmen realisiert, deren detaillierte Nennung den Rahmen dieser Beantwortung sprengen würde.

6. *Von Klimaanlage wird neuerdings mehr und mehr abgeraten, denn sie widersprechen der Idee des Energiesparens. Besser ist es, den Grundriss eines Hauses so zu gestalten, dass sich das Haus gut durchlüften lässt. Wie sieht die Regierung die „Problematik“ mit den Klimaanlage in Gebäuden vom Kanton, wie Verwaltung und Schulen?*

Klimaanlagen werden bei kantonalen Gebäuden grundsätzlich restriktiv gehandhabt.

Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Beat Jans
Regierungspräsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin